

CESIJE und Evaluation

Charles Berg,¹ Sandra Biewers,¹ Marianne Milmeister,¹
Patrice Joachim¹

Das 1995 gegründete Jugendforschungszentrum CESIJE (*Centre d'études sur la situation des jeunes*) (vgl. Berg/Wirtgen 1999; Wirtgen 2007) ist im Namen der Universität Luxemburg der lokale Ausrichter der 13. Jahrestagung der DeGEval unter dem Titel „Evaluation und Methoden“. Das CESIJE funktioniert heute als interdisziplinäre Forschungsgruppe innerhalb der von Prof. Dr. Dieter Ferring geleiteten Forschungseinheit *Integrative Research Unit on Social and Individual Development (INSIDE)*. Sie ist ein Teil der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der im Jahre 2003 gegründeten Universität Luxemburg. Die CESIJE-Arbeiten entsprechen der Forschungsachse „Kontexte und Strukturen des Aufwachsens“. CESIJE ist kofinanziert vom Luxemburger Familienministerium, in dessen Zuständigkeit zurzeit die Jugendpolitik fällt. Die Leitung obliegt einer Steuerungsgruppe, in der beide Parteien, Ministerium und Universität, paritätisch vertreten sind. Wesentliches Anliegen des CESIJE ist der strukturierte Dialog zwischen Jugendpolitik, Jugendforschung und Jugendarbeit. Es geht dabei um die Koproduktion von allgemeinem und politikrelevantem Wissen über die Jugendlichen und deren Lebensbedingungen und über Kontexte und Strukturen des Aufwachsens. Die Tätigkeit des CESIJE schreibt sich zwar in eine dezidiert europäische Perspektive ein, versucht aber dennoch die spezifischen Bedingungen der Luxemburger Wirklichkeit, wie etwa die Mehrsprachigkeit (vgl. Berg/Weis 2005, 2008), zu berücksichtigen. Vertraglich vereinbarte Aufgaben des CESIJE sind die Dokumentation, die Beratung von Politik und Praxis, die Jugendforschung und, last but not least, die Evaluation.

Die Evaluationsarbeiten im CESIJE zeichnen sich durch vielfältige Themen und Fragestellungen sowie durch eine entsprechende Methodenvariation aus. Das ursprüngliche Evaluationsfeld, in dem das CESIJE aktiv ist, stellt der Jugendsektor dar. Da Jugendpolitik in der Interaktion mit den Entscheidungsträgern immer auch als transversales Moment verstanden wurde, hat sich das Feld für Evaluationen weiter ausgeweitet. Insbesondere der Bereich der sozialen Arbeit und der Bildungssektor wurden mit eingeschlossen. Entsprechend sind die Hauptauftraggeber des CESIJE das Familienministerium und das Bildungsministerium, aber auch

¹ CESIJE – Centre d'études sur la situation des jeunes, Luxemburg

Dienstleister des sozialen Sektors, Jugendbewegungen, wie Pfadfinderverbände, und lokale politische Akteure. Charakteristisch für den CESIJE-Ansatz ist ein Mehrebenenmodell. So konnte Evaluation bisher auf der europäischen, der nationalen und der lokalen Ebene stattfinden.

Bei den CESIJE-Projekten kann man zwischen eigentlichen Evaluationsprojekten, die auch als solche beschrieben sind, und Projekten mit einem starken Evaluationsbezug unterscheiden. Letztere stehen zwar im Rahmen von Politikberatung, verstehen sich vorrangig jedoch nicht als Evaluationsprojekte. Insgesamt etabliert sich die CESIJE-Arbeit dabei parallel zur Durchsetzung eines Politikstils, der als Ganzes eine wissensbasierte Steuerung anvisiert. Ihren offiziellen Ausdruck findet diese Entwicklung etwa in der Jugendpolitik der Europäischen Union, wie sie sich nach der Erstellung des Weißbuchs *Neuer Schwung für die Jugend Europas* (Europäische Kommission 2001) etabliert hat, in dem neuen Jugendgesetz von 2008, das die Wissensverankerung der Jugendpolitik zur Verpflichtung für den nationalen politischen Akteur macht, aber auch in dem steigenden politischen Einfluss internationaler Studien wie zum Beispiel PISA und PIRLS.

Heute, nach einer über zehnjährigen Erfahrung, schälen sich einerseits die Stärken und andererseits Grenzen und Herausforderungen heraus, denen sich das CESIJE als Evaluationsinstanz stellen muss. Die lokale Bedeutung der 13. Jahrestagung der DeGEval, ist besonders vor diesem Hintergrund zu sehen. Charakteristisch für die Arbeit des CESIJE ist es, dass Projekte entsprechend dem Anspruch auf Nachhaltigkeit oft in projektübergreifende Prozesse, zum Beispiel der systematischen Qualitätssicherung oder Politikentwicklung, eingebettet sind. Im Allgemeinen wird Evaluation so zu einem Baustein zur Entwicklung von institutionellen Lernmomenten, die über das eigentliche Evaluationsziel hinausreichen. Evaluation steht so im Zusammenhang mit der Ausbildung eines rationaleren und versachlichten Verhältnisses zwischen Politik und Zivilgesellschaft. Dies gilt zum Beispiel für die Evaluation der Jugendhäuser, die das CESIJE nun zum vierten Mal in Folge (2007-2010) durchführt (vgl. Biewers 2008a). Grundlage ist dabei die Sekundäranalyse der Selbstevaluationen der sozialpädagogischen Teams in den Jugendhäusern. Auf dieser Grundlage wird eine Synthese erstellt, die wiederum die Basis für den Austausch mit den politisch-administrativen Entscheidungsträgern und den Trägern der Einrichtungen liefert. Das Konzept ist mittlerweile in der Form weiterentwickelt, dass durch zusätzliche Interviews sowohl die konzeptionellen, wie auch pädagogischen Qualitätsaspekte erhoben und evaluiert werden und in Form von Workshops allen anderen Jugendhäusern als ‚Best-Practice‘ weitergegeben werden. Eine ähnliche Kontinuität kann man auf der politisch-strategischen Ebene feststellen, dort wo es um Evaluation und Orientierung der gesamten Luxemburger Jugendpolitik geht. Im Jahre 2001 war das CESIJE an der IARD-Studie beteiligt, welche die Europäische Kommission in Auftrag gegeben hatte (vgl. Schizzerotti/Gasparoni 2001). In der Folge erstellte das CESIJE den nationalen Bericht im Rahmen der *Policy Review*, den der Europarat als Maßnahme der Jugendpolitikentwicklung anbietet (vgl. Otten/Wirtgen 2001; Williamson 2002, 2008). Schließlich haben CESIJE-Forscherinnen und -Forscher auf der Grundlage des Jugendgesetzes von 2008 den nationalen Luxemburger Jugendbericht erstellt, der in einem Fünf-Jahres-Rhythmus wiederholt werden soll.

CESIJE-Evaluationsprojekte lassen sich je nach Fokus in drei Gruppen unterteilen: institutionelle Evaluation, Programmevaluation und Politikevaluation. Institutionelle Evaluation etwa wurde im Auftrag der zwei Luxemburger Pfadfinderverbände durchgeführt. Der Ausgangspunkt dabei war die Untersuchung der Fortbildungsprogramme für Verbandsmitglieder. Es ging aber auch darum, wie man in Zukunft verbandsintern die Qualität und Weiterentwicklung der Ausbildungsstruktur gewährleisten könnte (vgl. Joachim 2005; Biewers/Joachim 2007a). Eine ähnliche institutionelle Orientierungsfunktion erfüllte die Evaluation des *Centre de Médiation* (vgl. Joachim 2007) und der *Wunnengshëllef* (vgl. Biewers/Joachim 2007b, 2008) und im Bildungsbereich die Evaluation der Jean-Jaurès-Gesamtschule (vgl. Joachim 2008, 2009a, 2009b).

Dem Muster der Programm-Evaluation entsprechen die bisher zweimal durchgeführte Evaluation des Programms „Jugend für Europa“ (vgl. Biewers 2007; Da Silva Santos 2010) sowie die Evaluation einer Kampagne zum verantwortlichen Umgang mit dem Alkoholkonsum Jugendlicher (vgl. Biewers 2008b; Biewers/Joachim 2010). Der Auftraggeber lieferte entsprechend der Programmzielvorgaben in starkem Maße die Evaluationskriterien. Die Evaluation der Alkohol-Kampagne enthält außerdem eine weiterführende sozialwissenschaftliche Analyse in Form einer Netzwerkanalyse, um die Frage nach der Übernahme soziale Verantwortlichkeit als Effekt der Kampagne zu untersuchen.

Typische Beispiele für Politikevaluation auf der lokalen Ebene sind Jugendgemeindepläne. Es handelt sich dabei um ein Instrument zur gemeindebezogenen, partizipativen Jugendpolitikentwicklung (vgl. Heinen et al. 2009). Die Entsprechung auf der nationalen Ebene stellt der bereits erwähnte Jugendbericht dar. Ein kleineres Projekt befasst sich zurzeit mit der Evaluation der Einführung einer parlamentarischen Jugendversammlung und der Abschätzung ihrer Wirkung im Hinblick auf die politische Partizipation Jugendlicher.

Methodologisch geht es bei den meisten CESIJE-Projekten weniger um die Evaluation von *Outcomes* denn um das theoriegeleitete Verständnis von sozialen Prozessen. Dementsprechend gibt es kaum Evaluationsprojekte, denen ausschließlich quantitative, an Hypothesenverifizierung orientierte Designs zugrunde liegen. In der Regel wird mit einem Methoden-Mix gearbeitet. Oft ist eine iterative Spirale vorgesehen, die eine kommunikative Einengung der Fragestellung oder eine Respondentenvalidierung der Ergebnisse erlaubt. Wichtige Methoden, die in der Regel kombiniert werden, sind dabei qualitative Interviews und Gruppendiskussionen, Tagebuchmethode und Dokumentenanalyse, Expertengespräche, Telefon- und Online-Umfragen, Netzwerk- und Ressourcenanalyse. Quantitative Daten werden darüber hinaus oft in den Prozess der Interpretation einbezogen und können etwa zur Theoriebildung beitragen. Die Nutzung eines *Mixed-Methods*-Ansatzes der sozialen Netzwerkanalyse kann unsere Evaluationsmethodik weiter ausdifferenzieren.

Der Ausgangspunkt der CESIJE-Evaluationsarbeit bezieht sich auf ein Leitbild partizipativer Evaluation, die sich in den Dienst der institutionellen und gesellschaftlichen Entwicklung stellt (vgl. etwa Bernoux 2004) und zugleich beansprucht in einem spezifischen Kontext klärend zu wirken und nützlich zu sein (vgl. Patton 2008). Dieser Grundposition entsprechend stehen die Bedürfnisse der Programmteilnehmenden im Mittelpunkt und Programmbeteiligte werden unmittelbar in Pla-

nung und Durchführung mit einbezogen. Dieser starken Kontextbezogenheit entspricht auch der methodologisch optimistische Anspruch, dass soziale Akteure in der Regel ein wie auch immer geartetes Verständnis ihrer sozialen Wirklichkeit entwickelt haben. Der bzw. die Evaluierende kann so nicht unbedingt eine überlegene Position einnehmen, sondern ist auf Austausch, Dialog und Vernetzung angewiesen. Auf dieser interaktiven Grundlage kann ein Teil der Evaluationsarbeit etwa Ko-Theoriebildung im Sinne der Grounded-Theory-Methodologie (vgl. Berg/Milmeister, in Druck) sein.

Ein weiteres Kennzeichen der CESIJE-Evaluationspraxis ist die Annahme einer fließenden Grenze zwischen interdisziplinärer Jugendforschung und Evaluationsprojekten im Jugendbereich. Eine solche Position impliziert ein Infragestellen einer scharfen Trennung von Grundlagen- und Anwendungsforschung. Der Austausch mit der Politik wird deshalb konsequenterweise nicht als notwendiges Übel angesehen, sondern als bereichernde Quelle der sozialwissenschaftlichen Erkenntnis. Politik, Jugendsozialarbeit und die Jugendverbandsarbeit produzieren ihrerseits Wissen, das sozialwissenschaftliche Relevanz hat und auch zum gesellschaftlichen Verständnis von Jugend beitragen kann (vgl. hierzu Milmeister/Williamson 2006).

Die Perspektiven der CESIJE-Evaluationsarbeit sind über die spezifischen, unmittelbar evaluationsbezogenen Faktoren, wie die systematische Qualitätssicherung und die Professionalisierung von Evaluation, an übergreifendere Veränderungstendenzen angebunden, auf die abschließend hingewiesen werden soll. Die Evaluationsarbeit entwickelt sich in Abhängigkeit von der Entwicklung von Leitbildern des professionellen Handelns, wie etwa des *reflective practitioner* oder des *accountable professional*. Aber nicht nur die Adressatenseite, auch die Produzentenseite ist im Wandel. Das Verständnis von Expertise und besonders auch die Autorität von Expertise haben sich verändert. Die CESIJE-Praxis kann so etwa im Zusammenhang mit der „Third Wave Science Studies“ gesehen werden, wie sie von Harry Collins und Robert Evans beschrieben wurde (vgl. Collins/Evans 2007). Eine dritte Zukunftsherausforderung stellt das Ausbalancieren von wissenschaftlicher Integrität (vgl. Committee on Assessing Integrity in Research Environments 2002) und Produktivität im Sinne politischer Relevanz (vgl. Guston 2000) dar. Der strukturierte Dialog sowie die bewusste und verantwortliche Gestaltung einer Arbeitsumwelt, welche gleichzeitig die Forschungsintegrität und den sinnvollen Dialog mit der Politik absichert, spielen hierbei eine wichtige Rolle. Diese erlaubt dem Evaluator gegenüber dem Auftraggeber die Rolle eines *Honest Broker* (vgl. Pielke 2007) zu spielen. Schließlich hängt die Zukunft der Evaluationsarbeit davon ab, ob sich eine innovative und sozial verantwortliche Hochschulpolitik in Europa durchsetzt, bei der die Universität ihre Rolle als „close interface between education, research and innovation“ (Sursock/Smidt 2010: 97) spielt.

Literatur

- Berg, Charles/Milmeister, Marianne (in Druck): Im Dialog mit den Daten das eigene Erzählen der Geschichte finden. Über die Kodiervverfahren der Grounded-Theory-Methodologie. In: Mey, Günter/Mruck, Katja (Hrsg.): Grounded Theory Reader: Positionen und Kontroversen zur Grounded Theory (Arbeitstitel). Wiesbaden: VS (2., aktualisierte und erweiterte Auflage).
- Berg, Charles/Weis, Christiane (2005): Sociologie de l'enseignement des langues dans un environnement multilingue. Rapport national en vue de l'élaboration du profil des politiques linguistiques éducatives luxembourgeoises. Luxembourg: MENFP, CESIJE.
- Berg, Charles/Weis, Christiane (2008): Überlegungen zur Reform des Sprachunterrichts in Luxemburg. In: Hofmann, Bernhard/Valtin, Renate (Hrsg.): Checkpoint Literacy. Tagungsband 2 zum 15. Europäischen Lesekongress 2007 in Berlin. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben, S. 248-259.
- Berg, Charles/Wirtgen, Georges (1999): An experiment in youth research going European: The case of Luxembourg. In: CYRCE – Circle for Youth Research Cooperation in Europe e.V., Hübner-Funk, Sybille/du Bois-Reymond, Manuela/Trnka; Sylvia (Hrsg.): Intercultural reconstruction: Trends and challenges. European Yearbook on Youth Policy and Research, Vol 2. Berlin, New York: Walter de Gruyter, S. 195-207.
- Bernoux, Jean-François (2004): L'évaluation participative au service du développement social. Paris: Dunod.
- Biewers, Sandra (2007): Evaluation des Programms „Jugend“ in Luxemburg. Nationaler Bericht über die Programmlaufzeit 2000-2006. Luxemburg: CESIJE.
- Biewers, Sandra (2008a): Die Entwicklung des Qualitätssicherungsprozesses in den Jugendhäusern in Luxemburg. Bericht 2007. Luxemburg: Universität Luxemburg [unveröffentlichter Bericht].
- Biewers, Sandra (2008b): Dokumentation der Kampagne „Keen Alkohol ënner 16 Joer – Mir halen eis drun!“ Luxemburg: Centre de prévention des toxicomanies (CePT), Gesundheitsministerium Luxemburg, Universität Luxemburg.
- Biewers, Sandra/Joachim, Patrice (2007a): Die Entwicklung eines Systems der kontinuierlichen Qualitätsregulierung im Ausbildungssystem der FNEL. Endbericht des Projektes Pelikan. Luxemburg: CESIJE.
- Biewers, Sandra/Joachim, Patrice (2007b): Wunnéngshëllef: Eine Institution im Wandel. Analyse der Erfahrungen, Interessen und Motive der Mitarbeiter als Grundlage der Konzept- und Strategieentwicklung. Luxemburg: CESIJE.
- Biewers, Sandra/Joachim, Patrice (2008): Partizipative Evaluation als Grundlage der Strategieentwicklung am Beispiel einer sozialen Einrichtung für Wohnungshilfe in Luxemburg. Posterausstellung bei der 11. Jahrestagung der DeGEval. 24.-26. September in Klagenfurt.
- Biewers, Sandra/Joachim, Patrice (2010): Social responsibility as a strategic concept of prevention work – Opportunities and limitations of promoting an intergenerational dialogue by networking (SORES). Illustrated in the context of a Luxembourg prevention campaign. Presentation of the project at the conference of the ICAA (International Council on Alcohol and Addictions) – Section „Alcohol Education“, organised by the CePT in Luxembourg, 9th February 2010.
- Collins, Harry M./Evans, Robert (2007): Rethinking Expertise. Chicago: Chicago University Press.
- Committee on Assessing Integrity in Research Environments, Board on Health Sciences Policy and Division of Earth and Life Studies, Institute of Medicine, National Research Council of the National Academies (2002): Integrity in scientific research. Creating an environment that promotes responsible conduct. Washington, D.C.: National Academies Press.
- Da Silva Santos, Cyndie (2010): Evaluation intermédiaire du programme „Jeunesse en Action“ (2007-2013) au Luxembourg. Luxembourg: Université du Luxembourg [unveröffentlichter Bericht].
- Europäische Kommission (2001): Neuer Schwung für die Jugend Europas, KOM(2001) 681. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
- Guston, David H. (2000): Between Politics and Science. Assuring Integrity and Productivity of Research. Cambridge, New York u.a.: Cambridge University Press.

- Heinen, Andreas/Meisch, Nico/Meyers, Christiane/Willems, Helmut (2009): Jugendforschung zwischen Partizipation und lokaler Politikplanung. In: Berg, Charles/Kerger, Lucien/Meisch, Nico/Milmeister, Marianne (Hrsg.): *Savoirs et engagements. Hommage à Georges Wirtgen. ScientiPHIc*, Vol. 5, Monographies de la recherche jeunesse, Vol. 4. Differdange: Editions PHI, Université du Luxembourg, S. 271-282.
- Joachim, Patrice (2005): STIP, STAP et la suite. Evaluation du système de formation interne des „Lëtzebuurger Guiden a Scouten“. Luxembourg: CESIJE.
- Joachim, Patrice (2007): La qualité de la médiation au service du développement institutionnel du Centre de Médiation. Rapport final. Luxembourg: CESIJE.
- Joachim, Patrice (2008): Evaluation des Schulversuchs Jean-Jaurès. Ergebnisse der Kontextanalyse, der Strukturevaluation und erste Ergebnisse der Prozessevaluation [unveröffentlichter Zwischenbericht].
- Joachim, Patrice (2009a): Evaluation bei schwierigen Kontextbedingungen und unklarer Auftragslage am Beispiel eines Ganztagsschulversuchs. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums „Fokus Evaluation“. Universität des Saarlandes, 17. Dezember 2009.
- Joachim, Patrice (2009b): Evaluation des Schulversuchs Jean-Jaurès-Ganztagsschule (INSIDE-Contexts and Structures of Growing Up). Luxembourg: Universität Luxemburg.
- Milmeister, Marianne/Williamson, Howard (Hrsg.) (2006): *Dialogues and networks. Organising exchanges between youth field actors (ScientiPHIc, Vol. 3, Youth research monographs, Vol. 2) [Dialogues et réseaux. Organiser les échanges entre les acteurs du secteur jeunesse]*. Esch/Alzette: Editions PHI, Centre d'études sur la situation des jeunes en Europe (CESIJE), University of Luxembourg.
- Otten, Hendrik/Wirtgen, Georges in Zusammenarbeit mit Berg Charles/Meyers, Christiane (2001): *Rapport national sur la jeunesse au Luxembourg [National report on young people in Luxembourg]*. Luxembourg: CESIJE, Ministère de la Famille, de la Solidarité Sociale et de la Jeunesse.
- Patton, Michael Q. (2008): *Utilization-focused Evaluation*. London, Thousand Oaks u.a.: Sage (4th revised edition).
- Pielke, Roger, A. (2007): *The Honest Broker. Making Sense of Science in Policy and Politics*. Cambridge, New York u.a.: Cambridge University Press.
- Schizzerotto, Antonio/Gasperoni, Giancarlo (2001). *Study on the State of Young People and Youth Policy in Europe*. Milano: IARD.
- Sursock, Andrée/Smidt, Hanne (2010): *Trends 2010. A decade of change in European Higher Education*. Brussels: European University Associations asbl.
- Williamson, Howard (2002): *Supporting young people in Europe: Principles, policy and practice*. Strasbourg: Council of Europe Publishing.
- Williamson, Howard (2008): *Supporting young people in Europe (Volume 2)*. Strasbourg: Council of Europe Publishing.
- Wirtgen, Georges (2007): Wéi de CESIJE entstan ass. In: Milmeister, Marianne (Hrsg.): *Aspects de la recherche jeunesse: Les jeunes et leurs loisirs. Documents de la séance académique célébrant le dixième anniversaire de la fondation du CESIJE le 24 novembre 2005 et de la Journée CESIJE du 25 novembre 2005*. Luxembourg: CESIJE, S. 31-46.